

Ausgeliefert – und was kommt jetzt?

FRAGE & ANTWORT. Die Behörden dürfen jetzt gegen vier FPÖ-Mandatare ermitteln, betroffen ist auch Parteichef Herbert Kickl.

Von Vilja Schiretz

1 Wer wurde ausgeliefert?

ANTWORT: Am Mittwoch hat der Nationalrat die Immunität von gleich vier Nationalratsabgeordneten der FPÖ aufgehoben. Betroffen sind Klubchef Herbert Kickl sowie Mandatare Martin Graf, Norbert Nemeth und Harald Stefan.

2 Was ist von der Immunität umfasst?

ANTWORT: Für alle Abgeordneten gilt eine berufliche und eine außerberufliche Immunität. Die berufliche sieht vor, dass Abgeordnete nicht für ihr Abstimmungsverhalten sowie für Äußerungen im direkten Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit verantwortlich gemacht werden dürfen. Ausnahmen sind bei Verleumdung und Geheimnisverrat vorgesehen. Für die blauen Abgeordneten ist aber die außerberufliche Immunität relevant: Behörden können nur gegen einen

Abgeordneten ermitteln, wenn der Nationalrat seine Zustimmung erteilt. Diese ist nur erforderlich, wenn ein Zusammenhang mit dessen politischer Tätigkeit besteht. Gibt es diesen nicht – das Parlament nennt auf seiner Website als Beispiel ein Verkehrsdelikt – ist keine Aufhebung der Immunität nötig.

3 Wie häufig werden eigentlich Abgeordnete ausgeliefert?

ANTWORT: Anträge auf die Aufhebung der Immunität sind keine Seltenheit. 23 hat Werner Zögernitz vom Institut für Parlamentarismus seit 2019 gezählt, häufig werde allerdings festgestellt, dass kein Zusammenhang mit der politischen Tätigkeit bestehe. Betroffen waren zuletzt etwa Wolfgang Sobotka und August Wöginger (beide ÖVP), sowie bereits Kickl. Indes wurde am Mittwoch bekannt, dass das Landesgericht St. Pölten die Schuldsprüche gegen FPÖ-Ge-



neralsekretär Christian Hafenecker und den Ex-Abgeordneten Hans Jörg Jenewein wegen gefälschter Covid-Testzertifikate bestätigt hat.

4 Was wird Herbert Kickl vorgeworfen?

ANTWORT: Es geht um sechs mögliche Falschaussagen im rot-blauen Machtmissbrauchsuntersuchungsausschuss, die ÖVP-Mandatar Andreas Hanger zur Anzeige gebracht hat. Kickl soll etwa behauptet haben, zu seiner Zeit als Innenminister nichts mit der Werbeagentur „Ideenschmiede“, später „Signs“

zu tun gehabt haben, soll aber über eine Treuhandkonstruktion beteiligt gewesen sein. Dass die entsprechenden Verträge mündlich gekündigt wurden, wie von Kickl angegeben, bezweifelt die ÖVP. Auch hat Kickl angegeben, sich als Innenminister um Inseratenvergaben „nicht gekümmert“ zu haben, hier würden Chatnachrichten das Gegenteil nahelegen.

5 Was wird den anderen Abgeordneten vorgeworfen?

ANTWORT: Bei Graf, Nemeth und Stefan steht ein möglicher



Gegen Herbert Kickl, Martin Graf, Harald Stefan und Norbert Nemeth soll ermittelt werden

ROLAND SCHLAGER

Verstoß gegen das Verbotsgesetz im Raum. Es geht um die Teilnahme an einem Begräbnis, bei dem das auch von der Schutzstaffel SS verwendete Lied „Wenn alle untreu werden“ gesungen wurde. Der FPÖ zufolge wurde allerdings eine historisch unbelastete Version von 1814 verwendet.

6 Welche Folgen könnte das für die FPÖ haben?

ANTWORT: Dass die Auslieferungen an der Unterstützung der FPÖ-Anhänger für die Partei kratzen, ist kaum zu erwarten. „Je mehr Skandale, desto

schlechter das Image der Politik insgesamt“, sagt Politologin Kathrin Stainer-Hämmerle, die Auswirkung einzelner Vorwürfe halte sich dann aber in Grenzen. Das sinkende Vertrauen in die Politik würde allerdings am ehesten populistische Parteien stärken, die „das System“ anprangern. Auch Sympathisanten anderer Parteien hätten sich zuletzt kaum von Vorwürfen gegen einzelne Personen beeindrucken lassen, sagt die Politologin und verweist auf Ex-Kanzler Sebastian Kurz (ÖVP) und die EU-Abgeordnete Lena Schilling (Grüne).